Porträt: Malala

Eine Kämpferin für die Bildung

Malala Yousafzai aus dem asiatischen Land Pakistan ist auf der ganzen Welt bekannt:
Seit sie elf Jahre alt ist, setzt sich Malala dafür ein, dass alle Mädchen zur Schule gehen können. Viele sagen: Sie ist eine Kämpferin für die Bildung.
Malala lässt sich von ihrem Ziel nicht abbringen: Selbst nicht von den Terroristen, die sie vor einigen Jahren schwer verletzten. Für ihren Einsatz hat Malala schon viele wichtige Preise und Auszeichnungen bekommen – zum Beispiel den Friedensnobelpreis.
Heute lebt Malala mit ihrer Familie in Großbritannien. Da ist es sicherer. Malala studiert an einer bekannten Universität. Später möchte sie Politikerin werden.

Für viele Kinder und Erwachsene ist Malala Yousafzai ein Vorbild. Genau das möchte Malala auch sein – vor allem für Mädchen. Seit sie elf Jahre alt ist, setzt sich Malala für die Rechte von Mädchen ein. Das Thema Bildung ist ihr dabei besonders wichtig.

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern."

Malala möchte, dass alle Mädchen weltweit zur Schule gehen können. Mädchen sollen Schreiben, Lesen und Rechnen lernen – genau wie die Jungen. Nur so können sie später selbst entscheiden, wie sie leben möchten. Sie können sich zum Beispiel überlegen, ob sie eine Ausbildung machen wollen oder studieren möchten.

Pakistan liegt am Arabischen Meer und hat unter anderem Irak, Iran und Indien als unmittelbare Nachbarn.

So sieht ein typischer Schulweg in Pakistan aus: viele Kilometer zu Fuß ins weit entfernte Nachbardorf.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg

Porträt: Malala

Alle Kinder sollen zur Schule gehen können

Bildung wünscht sich Malala aber nicht nur für Mädchen, sondern ebenso für die Jungen auf dieser Welt. In manchen Ländern können auch sie nicht zur Schule gehen, weil ihre Eltern manchmal kein Geld für Schulbücher haben. In einer Rede sagt Malala: „Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern."

Für ihren Einsatz hat Malala schon viele wichtige Preise und Auszeichnungen bekommen. So war Sie mit 17 Jahren die jüngste Friedensnobelpreisträgerin. Der Friedensnobelpreis ist der wichtigste Friedenspreis der Welt.

Das Swat-Tal in den Bergen von Pakistan ist Malalas Heimat. Dort sind manche Leute der Meinung, dass Bildung nur etwas für Jungen ist. Sie sagen, ihre Religion will das so. Einige dieser Leute gehören zu der Terrorgruppe Taliban. Die Taliban verbieten es Mädchen, auch zur Schule zu gehen.

Terroristen schießen auf das mutige Mädchen

Als Malala elf Jahre alt ist, schreibt sie zuerst anonym in einem Internet-Tagebuch über das Leben unter den Taliban. Gemeinsam mit anderen Mädchen hält sie sich nicht an das Schulverbot. Sie besucht trotzdem die Mädchenschule im Swat-Tal. Auch darüber schreibt sie. Später enthüllt Malala ihre Identität. Alle wissen nun, wer das mutige Mädchen ist – auch die Terroristen. Immer wieder sagt Malala im Fernsehen und im Internet, dass Mädchen etwas lernen sollen. Sie wird als Sprecherin für die Rechte der Mädchen berühmt. 2011 bekommt Malala deshalb einen Friedenspreis von der pakistanischen Regierung verliehen.

Ihr Einsatz für die Rechte von Mädchen macht die Leute von der Taliban sehr wütend. Die Gruppe bekämpft alle Menschen, die nicht ihrer Meinung sind. Sie schreckt dabei nicht vor Gewalt zurück – auch nicht bei Kindern: Am 9. Oktober 2012 wird die 15-jährige Malala im Schulbus von Taliban-Kämpfern angegriffen und niedergeschossen.

Schwerverletzt überlebt Malala den Mordanschlag. Zuerst wird sie in Pakistan im Krankenhaus behandelt. Dann wird sie nach Großbritannien in ein Krankenhaus gebracht. Dort werden ihre Verletzungen behandelt. Nach und nach erholt sie sich von diesem Anschlag.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg

Porträt: Malala

Zukunft als Politikerin

Malala ist mit ihren Eltern und ihren beiden Brüdern in Großbritannien geblieben. Dort ist es sicherer. Heute studiert sie an einer Universität in der Stadt Oxford. Eingeschrieben ist sie für die Fächer Philosophie, Politik und Wirtschaft.

Später möchte sie Politikerin werden. Die Studentin kämpft weiter dafür, dass Mädchen zur Schule gehen können und eine gute Ausbildung bekommen. Vor allem möchte Malala anderen Mädchen Mut machen, sich für ihre Rechte einzusetzen, ebenso wie sie es getan hat und vermutlich noch lange machen wird.

Das Mädchen, das angeschossen wurde, weil es in die Schule ging.

Malala Yousafzai

1997:	geboren im Swat-Tal, einer Bergregion in Pakistan
2009:	Sie schreibt anonym in einem Blog für einen britischen Rundfunksender über ihr Leben unter den Taliban: Tagebuch eines pakistanischen Schulmädchens (Diary of a Pakistani Schoolgirl).
2009 – 2010:	Malala enthüllt ihre Identität in einer Dokumentation und in Fernsehinterviews.
2011:	Malala bekommt den ersten Friedenspreis der pakistanischen Regierung verliehen.
2012:	Sie wird schwer verletzt bei einem Mordversuch der Taliban.
2014:	Malala erhält den Friedensnobelpreis.
2017:	Sie wird UN-Friedensbotschafterin.
2017:	Malala Yousafzai beginnt ein Studium in Oxford.

***Buchtipp:* Malala Yousafzai: Das Mädchen, das die Taliban erschießen wollten, weil es für das Recht auf Bildung kämpft.**
Verlag Drömer, Taschenbuch 9,99 €

Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2019
© Rundfunk Berlin-Brandenburg

Porträt: Malala

Taliban
Die Taliban sind eine islamistische Bewegung, die ihre Religion, den Islam, sehr streng auslegt. Sie wollen die muslimischen Gesetze, die Scharia, durchsetzen. Zur Scharia gehören viele Verhaltensvorschriften: Männer müssen einen Bart tragen, Frauen einen Schleier. Musik, Fernsehen und Sport sind verboten. Die Taliban wollen Mädchenschulen schließen und den Frauen verbieten zu arbeiten. Sie wollen, dass Frauen heiraten, Kinder bekommen und ihren Männern gehorchen.

Wer sich nicht an ihre Regeln hält, dem drohen sie mit Prügelstrafen, Gefängnis oder sogar mit dem Tod. In Afghanistan und in Pakistan gibt es besonders viele Taliban. Sie versuchen dort, Macht über möglichst viele Menschen zu bekommen – auch mit Gewalt.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg